

# „Eine Plakatschlacht machen wir nicht mit“

DLK  
10.10.09

**PARTEIEN** Raimund Tomczak über den FDP-Wahlkampf, das Uckley-Fiasko, Studiengebühren und japanische Journalisten

Kurz vor dem Interview telefonierte Raimund Tomczak noch mit einem japanischen Korrespondenten. Gefordert ist er in diesen Tagen auch in der Kommunalpolitik. Mit ihm sprach Frank Pawlowski.

**MAZ:** Was wollte der japanische Journalist von Ihnen?

**Raimund Tomczak:** Er will über die Brandenburger FDP berichten. Als stellvertretender Landesvorsitzender kümmerge ich mich um Informationen und Kontakte. Die Japaner interessieren sich für uns, weil sie glauben, dass wir es im September in den Landtag schaffen und auch bundespo-

litisch eine größere Rolle spielen werden.

*Stichwort Wahlkampf. Die Linken fordern in Königs Wusterhausen ein weitgehendes Plakatierungsverbot. Sind Sie damit einverstanden?*

**Tomczak:** Wir hätten das ebenfalls fordern können. Das ist uns aber zu populistisch. Außerdem muss man vorsichtig sein. Wahlwerbung ist verfassungsrechtlich geschützt. Wir können und wollen die Plakatschlacht nicht mitmachen. Wir werden die Wahlziele der FDP in der Presse, im Internet und direkt bei den Wählern vorstellen.

*Der Baustopp im Sportzentrum Uckley in Zernsdorf ist ein brisantes Thema. Die Sanierung ist viel teurer als geplant. Die FDP warnte davor,*



FDP-Kreisvorsitzender Raimund Tomczak. FOTO: PRIVAT

*fühlen Sie sich bestätigt?*

**Tomczak:** Wir könnten jetzt hämisch sagen: das haben wir von Anfang an gewusst. Aber dafür ist die Sache zu ernst. Sehenden Auges wurden hier Fördermittel verschwendet. Bundestagsabgeordneter Peter Danckert und Bürgermeister Stefan Ludwig haben sich

gegenseitig die Bälle zugespielt. Jeder rühmte sich damit, was er Gutes für Uckley macht. Dabei konnte man schon vor zwei Jahren in einem Gutachten nachlesen, was wir jetzt erleben. Unsere Forderung war damals als FDP-Fraktion im Stadtrat: Finger weg von Uckley! Der Investitionsrückstau ist mit vier Millionen Euro doppelt so hoch wie geplant. Die Verantwortung dafür trägt das Land, das jahrelang nichts für die Werterhaltung getan hat.

*Soll die Stadt Königs Wusterhausen ihre jährlichen Sanierungszuschüsse von 200 000 Euro weiterhin zahlen?*

**Tomczak:** Auf keinen Fall! Wir werden im Stadtrat fordern, diese Zahlungen zu stoppen. Irgendwann muss Schluss sein mit der öffentlichen Be-

teiligung. Bei der Sportförderung gibt es einen Riesenbedarf in ganz Königs Wusterhausen. Das Geld geben wir besser für unsere Sportvereine aus, die brauchen es dringender. Wenn sich ein privater Investor für Uckley findet, soll er sein Glück versuchen.

*Muss es eine Art Untersuchungsausschuss geben?*

**Tomczak:** Vielleicht. Es sind viele Ungereimtheiten aufzuklären. Möglicherweise droht der Stadt sogar eine Rückzahlung von Fördergeldern.

*Warum ist die FDP gegen die „Energeregion“ mit Dahme-Spreewald, drei weiteren Kreisen und Cottbus, mit der mehr europäische Fördermittel eingeworben werden sollen?*

**Tomczak:** Hier geht es auch um Ersatzposten für dem-

nächst aufzulösende Gesellschaften. Wir befürchten, dass dieser Aktionismus zur Vorbereitung einer Großkreis-Gebietsreform dient. Der Fördermittel-Gedanke ist gut, aber Sie sehen ja, welche Blüten das treibt: Je weiter weg von der Basis das angesiedelt ist, um so undurchschaubarer wird es.

*Sie nehmen am Wochenende am FDP-Bundesparteitag teil. Was ist da zu erwarten?*

**Tomczak:** Wir werden unser Wahlprogramm beschließen, unter anderem mit der Forderung „Keine Studiengebühren an staatlichen Hochschulen“. In einer Diskussion mit Königs-Wusterhausener Gymnasiasten kürzlich nahm man mir das nicht ab. Wir werden uns ganz deutlich gegen Studiengebühren äußern.